

# Frau mit Drei-Säulen-Prinzip

Cécile Krebs aus Winterthur ist Präsidentin der Vereinigten Personalverbände des Kantons Zürich (VPV). Ab Mai kann die Familienfrau mit fünf Kindern diesem Dachverband mit über 20 000 Angestellten im Zürcher Kantonsrat eine Stimme geben.

Der neue Winterthurer SP-Stadtrat Nicolas Galladé räumt seinen Sitz im Kantonsrat. Für ihn wird dort im Mai die Winterthurerin Cécile Krebs Einsitz nehmen. Von ihrer früheren Kantonsratszugehörigkeit und als Präsidentin der Vereinigten Personalverbände des Kantons Zürich (VPV) kennt sie die Abläufe dort bestens. So wird sie ohne lange Einführungszeit als Sozialdemokratin und Vertreterin Winterthurs mitbestimmen. Vor allem aber will sie die Interessen des öffentlichen Personals vertreten. Als Präsidentin der VPV laufen bei ihr die Fäden von 13 Personalverbänden, vom Verband der Kantonspolizei bis zum Pfarrverein, zusammen.

Wie nutzen Sie die Zeit bis zu Ihrem Wiedereintritt in den Kantonsrat?

**Cécile Krebs:** Schon bald werde ich an Fraktionssitzungen teilnehmen. Das macht Sinn. Der Start geht dann einfacher. Als stolze Mutter von fünf Kindern ist mir auch die Familie wichtig. Ganz unvorbereitet trifft die neue Situation nicht ein. Unsere Kinderbetreuerin wird häufiger bei uns sein. Mein Ehemann arbeitet in einem 60-Prozent-Pensum und ist sehr flexibel. Er hält mir den Rücken frei. Sonst ginge es nicht. In der Politik gibt es viele Termine, die nicht planbar sind.

## zurperson

**Cécile Krebs**  
neue SP-Kantonsrätin

**Cécile Krebs** (Jahrgang 1969) ist in Gossau ZH aufgewachsen. Seit 1989 wohnhaft in Winterthur. Pflegefachfrau, in Zweitausbildung Abschluss Vorgesetzten-Seminar am Institut für angewandte Psychologie (IAP), Führungsfunktionen im Gesundheitswesen. Präsidentin der Vereinigten Personalverbände des Kantons Zürich (VPV). 2002/03: Mitglied Gemeinderat Winterthur. 2003 bis 2007 Mitglied des Kantonsrates. Ausbildung zur Polarity-Therapeutin: Abschluss Mai 2010. Verheiratet mit Werner Glauser und Mutter von Olivia (16), Selina (13), Luna (11), Max (5), Til (3 1/2). Hobbys: Joggen, Tanzen und Lesen. rfr.



Gerade auch Themen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie betreffen, sind der fünffachen Mutter ein grosses Anliegen: Cécile Krebs und Ehemann Werner Glauser mit den Kindern Til, Selina, Luna, Olivia und Max (von links). rfr.

Bestehen noch Kontakte aus Ihrer früheren Ratszugehörigkeit?

Bei den Wahlen im April 2007 verlor die SP in der Stadt Winterthur zwei von fünf Mandaten. Der eine Verlust betraf mich. Viele Rats- und Fraktionskolleginnen und -kollegen werde ich jetzt wiedersehen. Zur eigenen Fraktion verlor sich der Kontakt in diesen drei Jahren nie. Als Präsidentin der VPV spreche ich ohnehin regelmässig mit Parlamentariern.

Welches sind Ihre wichtigsten Aufgaben bei den VPV?

Die VPV sind die offiziellen Sozialpartner des Regierungsrates. Ansprechstelle ist die Finanzdirektion. Achtmal im Jahr treffen wir uns mit Regierungsrätin Ursula Gut. Einmal im Jahr trifft sich eine Dreierdelegation mit dem ganzen Regierungsrat. Gegenwärtig prüfen wir die Auswirkungen des Sanierungsprogramms 2010 auf das Personal, befassen uns mit dem Thema individuelle Lohnerhöhungen auf 2011, rufen die nicht ausgeglichene Teuerung von über sieben Prozent der vergangenen Jahre in Erinnerung und diskutieren das Thema mehr Ferien.

Wie viel sind Sie für die VPV tätig?

Das schwankt auch, aber 30 Prozent eines Vollamts sind es schon. Die VPV schlagen beispielsweise auch die acht Arbeitnehmervertreter in die Verwaltungskommission der Personalvorsorge

des Kantons Zürich vor. Auch ich gehöre diesem Organ an.

Zahlreiche Parlamentarier arbeiten im öffentlichen Bereich. Vertreten sie nicht die Interessen des öffentlichen Personals?

Doch. Die VPV haben mehr Gewicht, wenn die Präsidentin dem Rat angehört und direkter reagieren kann. Dank beiden Ämtern bin ich sehr gut vernetzt. Als Präsidentin muss ich Infos beschaffen, als Kantonsrätin erhalte ich sie.

Die VPV und deren Verbände sind politisch neutral. Interessenskollisionen?

Die Verbände sind neutral, nicht aber deren Mitglieder. Bei besonderen Voten werde ich deklarieren, dass ich für die VPV spreche. Sonst bin ich, wie alle anderen auch, meiner Wählerschaft verpflichtet und jemand, der deren Anliegen aufnimmt.

Haben Sie weitere politische Schwerpunkte, für die Sie sich stark machen?

Alle Fragen zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Als Mutter von fünf Kindern weiss ich wirklich, wovon ich spreche. Auch Pflegekinderwesen und Jugendhilfegesetz gehören zu meinen Kernthemen. Generell muss uns die Frage beschäftigen, was uns das Gesundheitswesen oder die Bildung wert sind. Wo wollen wir investieren? Stehen bei Leistungsabbau die Verantwortlichen hin und nehmen die Nachteile in Kauf?

Was wollen Sie für Winterthur bewirken?

Es dürfen nicht immer mehr Kosten einseitig auf die Gemeinden abgeschoben werden. Gesetzesänderungen oder Anpassungen werde ich auch dahingehend überprüfen, inwiefern sie die gute und nachhaltige Politik von Winterthur weiter fördern. Wir drei Winterthurer SP-Ratsmitglieder und der SP-Vertreter von Winterthur Land werden ein Team bilden und bei Bedarf mit unserer Gemeinderatsfraktion zusammenarbeiten. Der direkte Draht ist wichtig.

Finden Sie neben alledem auch für eine berufliche Tätigkeit Zeit?

Ja. Im Mai werde ich das Studium als Polarity-Therapeutin (Anm. der Redaktion: Polarity ist eine manuelle Energiearbeit am Körper) abschliessen. Hier in Winterthur baue ich gegenwärtig meine Praxis auf. Die drei Säulen sind mir sehr wichtig: Familie, politische Tätigkeit und Selbstständigkeit in der Praxis.

Wie bringen Sie alle Pflichten unter einen Hut?

Wie einleitend erwähnt, teilen mein Mann und ich uns in die Familien- und Erwerbsarbeit, unterstützt durch eine weitere Person. Wir beide können sehr gut organisieren, sind sehr flexibel und ein gutes Team. Mein Humor ist mir immer ein guter Ratgeber und Begleiter. Und frühmorgens eine Stunde Joggen hält auch den Geist fit.

Interview: Ruedi Fretz

## kostprobe



Rainer Hartung empfiehlt:

## Tortilla de patatas

### Zutaten:

150 ml Olivenöl  
1 kg grosse Kartoffeln, geschält und in dünne Scheiben geschnitten  
2 TL Salz (fein gemahlene, Meersalz)  
6 Stk. Eier

### Zutaten für Veränderungen:

Zwiebeln und Knoblauch  
Meeresfrüchte, Sardinenstücke  
Kräuter (Thymian, Oregano, Estragon)  
Thunfisch  
Verschiedene Gartengemüse  
Spinat  
Spargeln  
Waldpilze  
Wurst

### Zubereitung:

100 ml Olivenöl in einer schweren Eisenpfanne erhitzen. Die Kartoffelscheiben hineingeben, mit 1 TL Salz würzen und einmal im Öl wenden. Dann die Hitze reduzieren und die Kartoffeln 15 bis 20 Minuten braten, dabei gelegentlich wenden. Überschüssiges Öl abgiessen. Die Eier mit 1 TL Salz mit einer Gabel oder einem Schneebesen schaumig schlagen. Die Kartoffelscheiben unter die Eimasse heben, dann das Ganze etwas ruhen lassen. Das restliche Öl in der Eisenpfanne erhitzen und die Kartoffel-Ei-Masse hineingeben. Glatt streichen und bei kleiner Hitze einige Minuten stocken lassen. Mit Hilfe eines Tellers oder Deckels das Kartoffelomelett wenden und auf der anderen Seite ebenfalls bräunen. Warm oder kalt servieren.

### Restaurant Ethno Bistro:

Industriepark, Sulzer-Allee 26, Winterthur, Telefon 052 214 15 45, www.ethnococo.ch. Öffnungszeiten Mo. bis Fr. 7 bis 16 Uhr. Jeden Mittag wechselnde Menüs. Das Bistro kann auch gemietet werden. Ethno bietet zudem einen Top-Cateringsservice für Anlässe jeglicher Art an.

## inkürze

### Christ-Räuber verurteilt

Der Litauer, der letzten Sommer die Bijouterie Christ im Winterthurer Manor überfiel («Stadtanzeiger» berichtete), muss für 22 Monate ins Gefängnis. Das Bezirksgericht hat den «Kriminaltouristen» am Mittwoch verurteilt.

### Neue Selbsthilfegruppe

Ein Ehepaar, das seine beiden Familien zu einer Patchworkfamilie verschmolzen hat, will seine Sorgen und Nöte mit Gleichgesinnten teilen und hierfür in Winterthur eine Selbsthilfegruppe gründen. Paare, die in derselben Situation stecken und an einem Austausch interessiert sind, können sich unter 052 213 80 60 beim Selbsthilfzentrum melden.

### Glasfasernetz für Winterthur

Auch Winterthur soll in den kommenden Jahren einen ultraschnellen Internetzugang erhalten: Swisscom startet mit dem Ausbau des Glasfasernetzes bereits im März 2010, teilt die Stadt mit. Der Ausbau werde mit Stadtwerk koordiniert, um allfällige Doppelpurigkeiten zu vermeiden. Die beiden Unternehmen führen zurzeit Kooperationsgespräche, um den Glasfaserausbau schneller und kostengünstiger voranzutreiben. Nach Abschluss der Verhandlungen wird dem Parlament und der Bevölkerung eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung unterbreitet. red.

# Jonglierkurs für Bewegungstalente

«Talent Eye» heisst das Jugendförderungsprogramm von Swiss Olympic, das in Winterthur das Sportamt umsetzt. Einblick bot am Samstag der Jonglierkurs.

Jonglierkurs-Organisator Herbert Burren und Sportamts-Projektleiterin Gabriela Regli durften in der Turnhalle Tägelmöos rund 20 bewegungsbegehrte Kinder (siehe Kasten) begrüßen. Jongliergeräte und Bälle für den immer mittwochs und samstags stattfindenden Kurs stellen der Jonglierladen Jugglux und der Winterthurer Jongliertreff zur Verfügung. Jugglux-Geschäftsleiter Dominique Druey brachte den Zweit- und Drittklässlern ebenso Jongliertricks bei wie Herbert Burren und Artisten wie Criselly, Jonas und Sandro Zehnder oder Marco Kuhn. Burren, der seit zehn Jahren einmal wöchentlich den Winterthurer Jongliertreff (Infos können über herbert.burten@win.ch angefordert werden) leitet, bereiten die Kurs Teilnehmer Freude: «Sie sind lernbegeistert und haben einfach Spass.» gs.



Kursleiter Herbert Burren gibt Lucas die Jonglierhöhe an. Bild: gs.

## sportamt fördert talente

Mit «Talent Eye» fördert die Stadt Winterthur gezielt bewegungsbegehrte Kinder. «Talent Eye» wurde von Swiss Olympic lanciert und gehört in Winterthur seit einem Jahr zum Angebot der freiwilligen Schulsportkurse. Etwa 50 begeisterte Kinder der zweiten beziehungsweise dritten Klasse besuchen die polysportiven Trainings und entwickeln unter fachkundiger Anleitung ihr Bewegungstalent weiter. Die Selektion geschieht auch dieses Jahr über die sportmotorische Bestandaufnahme von 1.- bis 3.-Klässlern durch die ETH Zürich. Ein geplantes Fortsetzungsprogramm von «Talent Eye» richtet sich an Kinder der vierten Klasse, welche bereits Mitglied sind in einem Winterthurer Sportverein. Neben dem Vereinstraining werden die Kinder ein wöchentliches polysportives Training absolvieren und zwischendurch in den Genuss von Sportblöcken kommen. pd.